

Protokoll Waldforum Lampertheim

23.05.2023

Protokollantin: Silke Schiffmann



Einleitung:

Ob als Rohstoffproduzent, Lebens- oder Erholungsraum – der hessische Staatswald erfüllt viele Funktionen. Umso wichtiger ist es, die Interessen derer zu kennen, die den Wald nutzen und schützen. HessenForst bietet deshalb eine transparente Plattform zum Dialog:

Beim Staatswaldforum informiert der Landesbetrieb über die mittelfristige Forstbetriebsplanung für den Staatswald eines Forstamtes. Damit stellt er die Weichen für die Entwicklung des Waldes innerhalb der nächsten zehn Jahre.

Die Vertreterinnen und Vertreter aus den Bereichen Naturschutz, Sport, Holzverwendung, Tourismus und Jagd können im Anschluss Fragen stellen, Hinweise geben und Vorschläge für die Planung machen. Das Forum hilft dabei, die Anliegen aller Interessengruppen zu erfassen und bestmöglich zu berücksichtigen – immer im Sinne von Wald und Gesellschaft.

Unsere Gäste:

Yvonne Albe (NABU, Netzwerk Bergstr. Wald)

Sabine Baumgärtel (GEO-Naturpark)

Horst Becker (NABU)

Dr. Peter Dresen (BUND)

Jens-Uwe Eder (Odenwaldklub)

Dipl.-Biol. Gerhard Eppler (NABU)

Silvia Fusch (NABU)

Thilo Gehrish (Holzkunde)

Philipp Gehrish (Holzkunde)

Günther Hagemeister (NABU)

Andrea Hartkorn (NABU)

Bernd Herd (Stadt Bürstadt)

Sabine Hodges (BBIWS)

Dr. Axel Jochem (LJV Hessen)

Michael Kaffenberger (Unternehmer)

Prof. Joachim Kilian (Jagdklub St. Hubertus)

Luca Kilian (Jagdklub St. Hubertus)

Felix Kokocinski (NABU)

Dr. Josef Kreuziger (HGON)

Christoph Lang (Stadt Bürstadt)

Michael Lellbach (Gemeinde Mörlenbach)

Jana Lichtblau (Stadt Lampertheim)

Roland Matern (BUND)

Annette Modi-Chalwatzis (BVNH u. NABU)

Dr. Peter Petermann (HGON)

Markus Schrade (NABU)

Thomas Schumacher (HVO Starkenburg)

Gottfried Störmer (Stadt Lampertheim)

Bettina Walter (NABU)

Manfred Winkenbach (BUND)

Jürgen Wolf (LJV Hessen)

Stephen Wolf (Presse)

Institution / Vertreter oder Vertreterin	Hinweis für HessenForst	Wie wird HessenForst mit den Hinweisen umgehen?
Gerhard Eppler	Frage nach der Flexibilität der Forsteinrichtung bei veränderten Umweltbedingungen	Umsetzung FE unter Umständen schwierig (Ebene), wir orientieren uns an Waldentwicklungszielen. Die Gesamtplanung sind Leitplanken für den Betrieb. Außerplanmäßige Holznutzung wird berücksichtigt, negativer Deckungsbeitrag wird akzeptiert. Verjüngung / Kulturen spielt große Rolle. Durch die jährliche Zielvereinbarung wird teilweise von FE abgewichen, wenn begründet.
Annette Modl	Dilemma zwischen Schutzzielen und Nutzung. Planung von Douglasie, Roteiche schwierig (invasive Baumarten). Keine Einbringung von fremdländischen Baumarten, Bodenuntersuchung (Fauna) wäre wünschenswert. Wald sollte dichter gehalten werden.	In der Ebene ist nicht das Wirtschaften, sondern Walderhaltung vorrangig. Douglasie ist keine Alternative in der Ebene. Im Mittelgebirge ist die Douglasie nicht invasiv. Mit spätblühender Traubenkirsche muss umgegangen werden.
Sabine Hodges	Stichproben werden nicht gemacht. Es gibt LRT-Buchenwälder in Viernheim. Buche hat keine Probleme im schattigen Bereich.	Der dauerhafte Erhalt von Buchenwäldern wird schwierig gesehen (Ebene), je nach Standort-Wasserbilanz. Absterbeerscheinungen der Buche findet man in Wirtschaftswäldern sowie in Naturwäldern, abhängig von Auflichtung des Kronendaches.
Peter Dresen	Vogelschutzgebiete und Waldbewirtschaftung, Eingriffe in Waldstrukturen bis Mai sind kritisch für Vogelschutz.	Holzernte in diversen Beständen wurde in den Herbst geschoben, Durchforstung nur bei dünneren Hölzern vorgenommen, vorher Sichtung nach Horsten. Artenschutzaspekte werden berücksichtigt, Pflegenutzung ist ganzjährig zulässig.
Roland Matern	Wo kann man in der Ebene in Kiefernbeständen mit Naturverjüngung arbeiten? Wie können alte Baumindividuen erfasst werden (Laserscan)?	Naturverjüngung nur mit vorhandenen Baumarten möglich. Anreicherung der Naturverjüngung mit weiteren Baumarten wird bereits jetzt getätigt. Mit Satellitendaten wird gearbeitet (für Schadflächen). Einzelindividuen Erfassung ist noch Neuland.
Gerhard Eppler	Wünschenswert wäre es, lebende Weichhölzer nicht zu nutzen. Exkursion zu Eichenprovenienzen wäre	Provenienzversuch zeigt, dass die Herkunft Viernheim am besten steht, das waren Individuen, die Trockenheit

Institution / Vertreter oder Vertreterin	Hinweis für HessenForst	Wie wird HessenForst mit den Hinweisen umgehen?
	wünschenswert. Nutzung des Saatguts von einzelnen stabilen Eichen wünschenswert zur Naturverjüngung.	gewohnt waren. Versuchsprogramm mit Einzelindividuen wäre interessant, da Genetik noch Untersuchungsbedarf zeigt.
Annette Modl	Pionierbaumarten zur Pflanzung wünschenswert. Zulassung von natürlicher Sukzession. Buche in Naturverjüngung trockenresistenter als bisher gedacht (Genetik).	Arbeit mit standortgerechter Naturverjüngung wird bereits jetzt gemacht, aber in der Ebene sind Neophyten oft schneller.
Yvonne Albe	Zum Thema Odenwald: Douglasien-Anbau kritisch, besser heimische Nadelbäume, z.B. Eibe. Häufige Einschläge sind stressig für das System. Saum- und Femelhiebe kritisch, da zu viele Bäume entnommen werden. Vorratsaufbau wünschenswert	Niedrige Vorräte können stabilere Baumindividuen hervorbringen. Eibe braucht viele Nährstoffe und wächst langsam. Mischbestände sind wünschenswert und in diesen sind Nadelbäume auch vorhanden. In Mischbeständen geringere Waldbrandgefahr. Häufige Eingriffe erfolgen in jüngeren Beständen, um stabile Baumindividuen zu entwickeln. In älteren Beständen werden die Turni zurückgefahren.
Thilo Gehrish	Regionale Holzwirtschaft wichtig und wertschöpfend. Dazu gehören auch Nadelhölzer.	Produktion ist auch ein Teil der Waldbewirtschaftung. Im Odenwaldteil ist der Nadelholzanteil gering.
Sabine Hodges	Warum werden Waldwege zu Autobahnen ausgebaut, wenn keine reguläre Holzernte stattfindet und schädigt dadurch die angrenzenden Bestände?	Direkt mit dem zuständigen Forstamt zu klären.
Michael Kaffenberger	Wald ist auch Arbeitsplatz, Nutzung absterbender Bäume auch Teil der Nachhaltigkeit (Sägewerke), Nutzung im stabilen Odenwald auch wichtig.	In der Ebene geht es um Walderhalt, im Odenwald spielt Produktion durchaus eine Rolle.
Roland Matern	Wie kann die stoffliche Nutzung erhöht werden? Könnten auch Systeme wie Agroforst, Waldfeldbau, Waldweide ausprobiert werden?	Waldweide wird auf kleinen Flächen schon ausprobiert.
Andrea Hartkorn	Sind Versuchsflächen mit mehr Naturverjüngung vorgesehen?	Naturverjüngung wird auf definierten Flächen zugelassen, funktioniert bei Eiche sehr häufig nicht, bei Kiefer, Linde (Jägersburg) doch. Bäume zweiter Ordnung und Pionierbäume werden auch gepflanzt.

Institution / Vertreter oder Vertreterin	Hinweis für HessenForst	Wie wird HessenForst mit den Hinweisen umgehen?
Horst Becker	Es gibt eingezäunte Flächen, bei denen Mulchschicht und spätblühende Traubenkirsche weggezogen wurden. Dort war auch ein Tümpel, der nun fehlt.	Vorgehen hat sich für Eichen bewährt.
Gerhard Eppler	Bodenverdichtung teilweise gewünscht, um Amphibien zu unterstützen	Wird bereits gemacht
Josef Kreuziger	Vitale Eichenbestände sollten gehalten werden. Wunsch nach Eichenmoratorium	In Wirtschaftswäldern werden Eichen anhand Zieldurchmesser bewirtschaftet. In der Ebene spielen Naturschutzziele eine erhöhte Rolle.
Peter Petermann	Welche Flächen außerhalb von Schutzgebieten sind für Naturschutzkonzepte relevant?	Alle Flächen sind relevant. Kommunikation an das Forstamt ist sehr wichtig, Kartierungen von Horsten, etc. sollten das Forstamt erreichen, um berücksichtigt werden zu können.
Günther Hagemeister	Amphibien-Schutz Viernheimer Waldheide - um lokales Treffen mit Forstamtsvertretern wird gebeten.	Termin wird vereinbart
Josef Kreuziger	Wie kann Kommunikation mit lokalen Naturschutzorganisationen (Meldung von Horsten...) organisiert werden?	Es wird Gesprächstermine geben
Markus Schrade	Abschieben von Oberboden zum Anlegen für Eichenbestände ist keine gute Maßnahme	Negative Dinge werden durchaus gesehen, man versucht aber, damit den Forstpflanzen einen Wuchsvorteil zu verschaffen.
Gerhard Eppler	Vorkommen geschützter Vogelarten - wie kann man diese verorten? Pilzvorkommen wichtig für Wald, aber wenig bekannt.	Informationen werden gerne angenommen
Thomas Schumacher	Werden unerwünschte Baumarten auch beplant (Ebene)?	Ja, in Bereichen, in denen nichts anderes möglich ist (z.B. Traubenkirsche, Robinie)
Markus Schrade	Gibt es Überlegungen, den Totholzanteil zu erhöhen?	Totholzanteil wird hessenweit grundsätzlich erhöht, in der Ebene ist bereits jetzt viel Totholz vorhanden. Totholz ist allerdings auch bei Waldbrandgefahr kritisch zu sehen.

